

Baruther Anzeiger

Älteste Heimatzeitung für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland (gegr. 1865)



Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abend für den folgenden Tag. Bezugspreis monatlich 0,90 RM, zusätzl. 0,18 RM Bestellgeld.
Donnerstag: Anhalterungsbeilage „Der Familienfreund“.
Sonntags: Die illustrierte Sonntagsbeilage.
In zwangloser Folge: Blätter zur Pflege der Heimatkunde.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsgebotes. — Einzelverkaufpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis: Die schlagpatrone Millimeterzeile (46 mm) 4 Reichspennig, die dreieckspaltene Millimeterzeile im Textfeld (93 mm) 10 Reichspennig. Bei Wiederholungen wird Nachschlag gewährt nach unserer Preisliste.
Fernsprecher Nr. 217. — Postfachkonto Berlin Nr. 345 40.
Für Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen, ferner für unbedeutlich geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.

Nr. 137 Montag/Dienstag, den 13./14. November 1939 74. Jahrgang

Der Staatsakt vor der Feldherrenhalle

Am Vormittag des 11. November hat das ganze deutsche Volk die jüngsten Mitungen der nationalsozialistischen Bewegung, die sieben Opfer des furchtbaren Mordanschlages im Münchener Bürgerbräukeller, zu Grabe getragen. Auch sie haben wie die 16 Toten des 9. November 1938 und so viele andere vor ihnen ihre Treue zum Führer mit dem Tode besiegelt. Der Führer hält denen die Treue, die ihm die Treue gehalten haben. Und so erwies er auch den sieben alten Kameraden und Kampfgefährten beim Staatsakt vor der Feldherrenhalle die letzte Ehre. Seine Aufmerksamkeit in dieser schmerzvollen Stunde des Abschieds von den alten Gefolgsmännern ist das schönste und ergreifendste Symbol der Tod und Leben überdauernden ungetrennten Kampfgemeinschaft, die Adolf Hitler und seine getreuen Mitkämpfer verbindet. Rudolf Heß sprach die Worte des Abschieds, in tiefer Ergriffenheit aber stand die ganze deutsche Nation mit den Zeugnissen des Staatsaktes vor den Särgen der Vermordeten und begleitete sie auf ihrem letzten Weg.

Die nächtliche Aufzählung

der Hingemordeten vor den Stufen der Feldherrenhalle in der zehnten Abendstunde des Freitag, leitete die Trauerfeierlichkeiten in ergreifender und erhebender Weise ein. Die drei Särgen der Feldherrenhalle waren mit dunkelrotem Tuch überzogen. In der Mitte erhob sich ein mächtiger Sarg, der auf rotem Tuch das Palmenkranz-Dawor trug, eine breite Feuerkugel, deren loderns Flamme sich mit dem Feuer der Wunden mischte, die vor der Feldherrenhalle errichtet waren. Sonntag der ganze Platz in Dunkel getaucht.

In tiefem Schweigen verharrten die Menschen auf den Tribünen zu beiden Seiten der Feldherrenhalle. Lautlos saßen sie Kopf an Kopf bis an den Oboensplatz. Alle erfüllte schmerzliche Trauer um die Toten, und tiefe Empörung, eine maßlose Erbitterung über das Verbrechen, tiefe Dankbarkeit aber auch für die Errettung des Führers. Zwei Kompanien der SS im Stahlhelm nahmen vor den Seitentribünen Aufstellung. Der Turm der Zeitanzeiger-Kirche kündete die zehnte Abendstunde. Dampf dröhnte im Rhythmus der Trommeln. Aus dem Hofgarten bewegt sich der Zug mit den Särgen der Toten. Jeder Sarg deckt ein totes Mitglied mit dem Palmenkranz. Nationalsozialistische Jugend geleitet der Zeremonie mit brennenden Fackeln vor die Stufen der Feldherrenhalle. Stumm und in tiefer Ehrfurcht grüßen die Menschen die Toten.

Kurze Kommandovorrede, präferente Genetze und Eröffnen des Präferentienmarsches. Die Särge legen sich auf den Boden, aufgebahrt auf gepolstertem Boden, umweit der Särgen, wo die ersten Blutzugungen der nationalsozialistischen Bewegung fielen. SS-Männer hatten Macht neben den Särgen bei ihren Kameraden. Der feierliche Akt ist beendet. Der Sturm leidtragender Volksgenossen defiliert jetzt vor den jüngsten Toten des 8. November 1939. Stumm, mit erhebender Rechten, nehmen sie Abschied von den Ermordeten. Im Geiste aber marschieren mit ihnen das ganze deutsche Volk.

Schon am frühen Morgen des Sonnabends setzte erneut die Wallfahrt zu den Särgen der sieben Opfer ein, während an den Särgen die Flaggen auf Halbmaß gingen. Unzählige Volksgenossen nahmen

in Erwartung des feierlichen Staatsaktes

auf dem Oboensplatz und vor der Feldherrenhalle Aufstellung SS, Wimpfe und WSM-Mädel marschierten längs der Kilometerlangen Straßen des Trauertombens auf zu der großen Spalierbildung der deutschen Jugend. Vor den Särgen aber zogen die Menschen in Dreier- und Viererzeilen schweigend und mit erhebender Rechten vorüber: Männer, Frauen, Kinder, Marschierer des 9. November 1938, Volkstische Leiter, Männer der Gliederung an sechs Särgen, an dem Sarge Kaiser's Männer vom NSKK. Ehrfurchtsvoll bewegt sich die Menge auch am Mahnmahl vorüber zum Gebenden der ersten 16 Blutzugungen der nationalsozialistischen Bewegung, die an dieser Stelle am 9. November 1938 Blut und Leben für das freie Deutschland Adolf Hitlers hingaben.

Die letzte Ehrenwache

Um 10 Uhr tritt die letzte Ehrenwache vor. Die Kameraden der SS werden abgelöst von alten Kämpfern. Sie stehen den Toten am nächsten. Bald darauf hallt das Klaffen wider vom Marschtritt der Soldaten, beschleunigten Schrittes rücken sie eine Ehrenkompanie der SS-Verfügungstruppe, des Heeres und der Luftwaffe an. Sie beziehen längs der Front der Särgen auf der westlichen Seite des Platzes Aufstellung. Auf der gegenüberliegenden Seite sind die Ehrenformationen der Partei angetreten.

10.55 Uhr. Eine leise Bewegung geht durch die Massen. Alte Kämpfer bringen die Kränze des Führers, weiße Gehrschirmmützen auf grünem Vorbeer; auf roten Schleißen leuchtet sein Name. Wenig später fällt der Blut der Ältesten Gefolgsmänner des Führers das breite Wirtelstück des großen Plages. Sie tragen alle die graue Windblende und die graue Wülge. Den Schlag bilden die Anterobens- und die graue Wülge. Den Schlag bilden die Anterobens- und die graue Wülge. In den Särgen derer, die jetzt vor uns liegen, haben die Opfer des furchtbaren Mordanschlages, und mit den alten Gefreuten des Führers marschieren im Geiste an die 60 Kameraden, die im Bürgerbräukeller geblutet haben und nun in den Krankenhäusern auf dem Schmerzenslager liegen.

In den ersten Reihen der Alten Garde sehen wir Julius Streicher, Wilhelm Fried, Heinrich Himmler, Wilhelm Bückner, Julius Schaub, Hermann Esser. Quer über dem Mittelplatz steht in langen Reihen die Führerschaft aus Partei, Staat und Wehrmacht.

Eine Bewegung herzlichen Mitgeföhls geht durch die Reihen, als die Hinterbliebenen der Toten ihre Plätze vor den Särgen einnehmen. Frauen, Söhne, Töchter, der Gatte, die Eltern. Alle tragen sie Blumengebände, Rosen, Nelken, die letzten Herbstblumen. Der Schmerz sieht ihnen im Gesicht, aber ihre Haltung ist gefast.

Nun zerreißt Kommandovorrede die lautlose Stille. Die Truppe präsentiert das Gewehr. Der Viktoriensträger Grimmlinger trägt die Wulstfahne auf die oberste Stufe der Feldherrenhalle. Hier steht nun das Symbol des Glaubens, des Opfers und des Sieges. Von höchster Eindringlichkeit ist der Augenblick.

Der Staatsakt beginnt

Mit dem Glockenschlag 11 Uhr nimmt der Staatsakt seinen Anfang. Ihm gibt das Erscheinen des Führers die höchste Weihe. Ernst und Ergriffenheit, Sammlung und Entschlossenheit stehen in seinem Antlitz. Uns ist es in dieser Stunde, als würden die Menschen noch enger zusammenrücken, als würden sie dem Unmöglichen danken für die glückliche Errettung Adolf Hitlers. Noch nie empfanden wir ein Gefühl größerer Dankbarkeit als jetzt, wo wir den Führer wieder unter uns wissen, unser Führer und Beschützer. Neben dem Führer stehen Adolf Hitler und Adolf Wagner. Inmitten der tausendjährigen Angehörigen hat der Führer seinen Platz. Er steht in nächster Nähe der Toten.

Feierlich und getragen hallt „Mein Tod“ von Eddard Grieg, gespielt vom Musikzug der SS-Verfügungstruppe, über die Wehstühle.

„Ihr werdet unvergessen sein“

Dann tritt der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, vor und nimmt zur Traueransprache das Wort. Das deutsche Volk nimmt in dieser Stunde Abschied von dem Opfern eines grauenvollen Verbrechens, das kaum seinesgleichen hat in der Geschichte.

Es neigt sich vor den Opfern, die der Tod getroffen, den ruchlosen Mordmörder für den Führer bestimmt hatten.

Sechs alte Gefolgsmänner des Führers sind aufgebahrt hier vor der Feldherrenhalle zusammen mit einer jungen Frau und Mutter, die in höchstgütiger Erfüllung ihres Berufes vom Schicksal ergriffen wurde.

Unter Schutz und Erinnerung haben sie ihr Leben ausgehaucht, unent den Saal verandert hatte, in dem noch wenige Minuten vorher der Führer zu ihnen sprach, in dem sie noch wenige Atemzüge zuvor mit ihren Kameraden zu einer großen Stunde bereit waren, zu einer großen Stunde des Gebendens an den Tag vor 16 Jahren, da sie beim Marsch zu dieser Feldherrenhalle hier bereit waren, ihr Leben zu geben, wie es die Toten in den Ehrentempeln am Königsplatz damals gegeben haben. — Ihr Leben, das das Schicksal nun jetzt von ihnen gefordert hat.

Liebe zum Führer und die Erinnerung an die Gefallenen von damals haben sie an den Platz geführt, der ihnen zur



Adolf Hitler an der Spitze des Münchener Attentats. Im Anschluss an den feierlichen Staatsakt an der Feldherrenhalle suchte der Führer die Stätte des ruchlosen Sprengstoffattentats im Münchener Bürgerbräukeller auf und ließ sich von dem Leiter der Untersuchungskommission Bericht erstatten. (Weißbild-M.)

Sterbedatte bestimmt war. Der Führer und die Kameraden, das ist der letzte Gedanke dieser Toten gewesen. Die Kameraden haben sie aus den Trümmern gezogen und ihnen die Augen zugebracht. Und dem Kreis der ersten Marschierer Adolf Hitlers hat sie der Tod beglückt und dem Kreis der alten Kämpfer, die einst — als Beglückung und Resignation die Deutschen beherrschte — den Glauben an Deutschland nicht aufgaben, die die Treue und geproft haben für die Bewegung, die dem Führer die Treue hielten durch schmerzliche Zeiten hindurch.

Und ihrer Treue war es dem Führer möglich, die Bewegung durch alle Stürme hindurch zu erhalten. Dank ihrer Treue war es dem Führer möglich, der Bewegung schließlich die Macht in Deutschland zu erringen und das Schicksal Deutschlands zu wenden. Und so verdankt es Deutschland wiederum diesen alten Kämpfern, daß es heute dem Angriff der äußeren Gegner Trotz zu bieten vermag. Nur dank der Treue der alten Kämpfer vermochte der Führer Deutschland frei zu machen und Deutschland die starke Wehrmacht zu geben, die nun seine Freiheit sichert.

Nie soll das deutsche Volk dies den alten Kämpfern aus der Zeit des werdenden neuen Reiches vergessen!

Ihr toten Kameraden!

Mit euren Angehörigen teilt ganz Deutschland den Schmerz und die Trauer um euch.

Ihr werdet unvergessen sein im deutschen Volk, und die nationalsozialistische Bewegung wird euch Mahnmale setzen der ehrenden Erinnerung.

Dort wo ihr standet in der Gefolgschaft des Führers tritt das junge Geschlecht des Nationalsozialismus an eure Stelle, so wie für jeden Kämpfer, der fällt für Deutschlands Freiheit, ein neuer an seine Stelle tritt.

Ewig ist der Strom des Blutes, das für Deutschland fließt — ewig ist der Einsatz deutscher Männer für ihr Volk — ewig wird darum auch Deutschland sein, für das ihr euer Leben anbt.



Der Führer spricht den Angehörigen seine Anteilnahme aus. Nach der Rede des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, vor den Särgen der Toten des 8. November trat der Führer zu den Angehörigen der Opfer, drückte jedem die Hand und richtete an sie Worte des Mitgeföhls. (Weißbild-M.)

Kein Zweifel an Deutschlands Sieg

Dr. Goebbels spricht zu Arbeitern und Soldaten

Der Reichs VII der NSDAP und die Betriebsführung der Firma Braun in Berlin veranstalteten einen Kameradschaftsabend, zu dem auch die Offiziere und Soldaten einer Flakabteilung geladen waren. Im Zeichen der Verbundenheit, die heute alle Kreise des deutschen Volkes miteinander vereint, verlesenen Arbeiter und Soldaten auf diesem Abend Stunden herzlich Kameradschaft. Eine besondere Freude war es für alle Teilnehmer, als Reichsminister Dr. Goebbels erschien und im Verlaufe des Abends in einer kurzen Rede zu den Volksgenossen über den Sinn der Gemeinshaft des Volkes in dieser Zeit des Kriegeres sprach.

Alle Kameraden, schlaf in Frieden in der Liebe eurer

Wollte!
Euer Tod hat dem deutschen Volk sinnfällig vor Augen geführt, wie fürchterlich der Anschlag war, der dem Führer zugebracht gewesen ist.
Euer Sterben hat dem deutschen Volk die schreckliche Erkenntnis erst ganz zum Bewußtsein gebracht: der Führer sollte euer Schicksal teilen, der Führer sollte dem deutschen Volk anheimen werden.

Diese Erkenntnis aber hat die Erbitterung und die Leidenschaft des deutschen Volkes erst völlig geweckt. Die Wächter des Verbrechens haben das deutsche Volk gelockt, zu halten. Sie haben die Fingergabe des deutschen Volkes an den ihm aufgezwungenen Kampf, seine Verleumdung, alles eingetrieben, unendlich erhöht.

Weld ein Geist unter deutschem Volk heute beherzigt, das spricht aus den Worten zweier Frauen, die Frauen dieser Generation, die sagten: Was der Tod unserer Männer uns bedeutet, kann nur erweisen, wer sein Bestes verloren hat. Wichtiger aber, als daß unsere Männer leben, ist, daß der Führer lebt!

Der Führer lebt!

In unendlichem Glück empfinden wir: Er ist uns neu erschienen! Wie viele Tränen der Freude sind darüber vergossen worden! Wie viele heilige Gebete des Dankes hat das deutsche Volk zum Schicksal gesandt!

Durch das Wunder der Errettung wurde der Glaube unerschütterlich: Die Vorsehung hat uns den Führer erhalten, die Vorsehung wird uns den Führer erhalten, denn die Vorsehung hat ihn uns gesandt.

Die Vorsehung hat ihn uns in diesen Tagen erhalten — erhalten wie einst auf den Wegzügen des Weltkrieges, im Trommelfeuer des Weltkrieges, wie einst auf dem Marsch zur Frelsherrnschlacht, wie einst bei dem immer neuen Lebensentsatz in der Kampfzeit, wie jetzt im politischen Feldzug. Immer war die Vorsehung mit dem Führer, und immer hat sie alles, was seine Gegner gegen ihn unternahmen, letzten Endes zu seinen Gunsten gewandt und damit zugunsten des deutschen Volkes.

Und es ist unsere tiefste Überzeugung, daß, so wie das Verbrechen im Bürgerbräuteller sich zugunsten des Führers auswirkte, auch das ganz große Verbrechen: der vom Rache getriebene Krieg, sich zugunsten des Führers und Deutschlands auswirken wird — zugunsten Deutschlands und der ganzen Welt! Denn der Sieg Deutschlands wird der Welt politischen Frieden bringen!

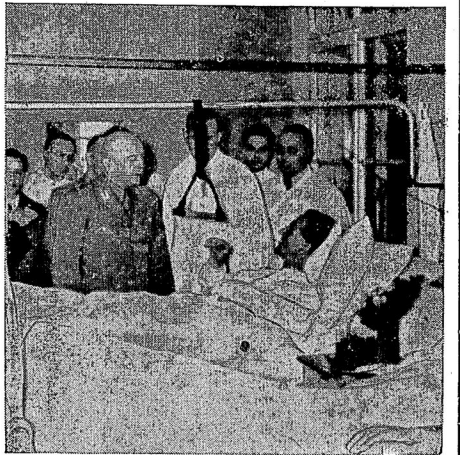
Der Sieg Deutschlands wird den Kriegsherrn endgültig das Handwerk legen. Der Sieg Deutschlands wird sie abhalten, je wieder tödlich arbeitende Wäcker einzutreiben und über sie herzufallen. Der Sieg Deutschlands aber wird die Gegner des Väterfriedens auch daran hindern, weiter in den Wäcker Verbrechen zu gehen, wie das Verbrechen, dessen Opfer wir nun zu Grabe tragen.

Der Sieg wird doch unser sein

Anseren Feinden aber, den Anführern dieses Verbrechens, rufen wir zu:

Ihr habt uns den Führer nehmen wollen und habt ihn uns näher denn je gebracht.

Ihr habt uns schwächen wollen und habt uns nur stärker gemacht.



Gaulleiter Wagner bei den Münchener Verletzten
Gaulleiter Josef Wagner besuchte die verletzten Opfer des schändlichen Anschlags im Bürgerbräuteller. — Die Aufnahme zeigt den Gaulleiter am Bett eines der Verwundeten. (Weltbild-Wagenborg-W.)

Die Gefangenen des Gaurisankar

Roman von Otfried von Hanstein

16. Fortsetzung.

Bill Hunter war mit seiner Wist zufrieden. Zwar hatten die Entschuldigungen und die dadurch genommene Gewissheit von dem Tod ihres Kindes Elisabeth für einige Tage wieder trüben gemacht, dann aber war es, als sei der Mann von ihr genommen. Sie dachte an Heinz. Zum erstenmal wieder fühlte sie, daß sie gesund werden mußte, um für ihn zu leben. Sie wollte genesen.

Die Frühlingssonne schien wieder herab in das Tal; wie durch einen Zauberband sprachen überall Knospen und Blüten und junge Triebe. Sie fühlte ihre Kräfte zurückkehren, auch Heinz war wieder ein anderer. Bill Hunter machte.

Jetzt sind die zwei Monate, in denen der Monsun schneidigt; wenn es möglich ist, die Berge zu übersteigen, dann kann es nur jetzt geschehen.

Heinz und Bill hatten überall Versuche angestellt. Jeder Weg war verperrt; daß Lobien Kinnu einen solchen gefunden hatte, glaubten sie nicht und hielten ihn für tot.

Wir müssen den Weg zurück, den wir genommen sind. Ohne Sauerstoff?

Wir müssen es versuchen; und es muß uns gelingen. Schließlich, es war nur ein Tag, und es bleibt uns kein anderer Ausweg. Damals wüteten die Stürme, jetzt schweben sie still.

Selbstman sahen sie aus, die drei Menschen. Aus geerbten Hengelfellen hatte in den Monaten des Winters, während sie das Kind erwartete, Elisabeth mit Nahrung in Gemangelung von-Garn plumpe Kleider genäht. Ihre Rucksäcke waren

Ihr habt gehofft, uns der Glanzen an die Zukunft räumen zu können, und habt doch nur den Glanzen erhärtet an eine Vorsehung, die mit Deutschland ist!
Ihr habt gehofft, uns die Siegeszuversicht nehmen zu können — nie war das deutsche Volk siegesgewisser denn heute!

Und wenn ihr die Hüße in Bewegung setzt, der Sieg wird doch unser sein! Der Sieg ist der Dank an die Toten.

Der letzte Gruß des Führers

Nach der Gedantensprache von Rudolf Hess tritt der Führer vor, auf jeden Garg zu, und grüßt die Opfer, die für Deutschland starben. Gleichzeitig Klingt das Lied vom guten Kameraden auf. Dann begibt er sich zu den Angehörigen der Opfer, drückt jedem einzelnen die Hand und spricht den Hinterbliebenen sein tiefes Beileid aus. Noch einmal tritt er vor die Särge seiner getretenen Kämpfer und hebt die Hand zum letzten Gruß.

Die Kranzträger nehmen dann die Kränze des Führers auf und reihen sich ein in den Trauerzug in Richtung der Meßbenzstraße. Hinter ihnen folgt die Musik. Die Särge werden auf die Wagen gesetzt, und die Mitglieder des 9. November 1933 geleiten ihre toten Kameraden zur letzten Ruhe. Angehörige der NS-Frauenenschaft geben dem Wagen der getöteten Maria Henle das Geleit. Noch einmal grüßen die Führer der Partei und der Wehrmacht die Opfer. Ueber den Obdonsplatz, die Ludwigstraße entlang durch das Siegestor nimmt der Trauerzug den Weg zum Nordfriedhof. In den Straßen steht dicht gedrängt die Bevölkerung Münchens und grüßt schwiegend und ergötzen die Toten, die für Adolf Hitler und Deutschland starben.

Abschied aus dem Nordfriedhof

Dann und wann versummt der Trommelfeuer. Trauermusik setzt ein. Erst vor der gemeinsamen Gruft der Toten im Nordfriedhof macht der Führer endlose Trauerzug mit den Ehrenwachen sämtlicher Kampfformationen der Wehrmacht, und der Überwachen aller Gewehrtruppen der Bewegung halt. Noch einmal stehen die Särge vor der Hauptstraße. Zum letzten Male nehmen die Familienangehörigen Abschied von ihren Toten: Während sich dann die Särge in die Tiefe senken, erklingt getragen und weihvoll das Lied „Hafentreu am Gahelhorn“. Die Kränze des Führers sind die ersten, die die offene Gruft schmücken. Unter den zahllosen Kranzbindern, die den Toten als letzten Gruß gewidmet werden, sind Kränze von den höchsten Stellen der Partei, des Staates und der Wehrmacht.

Dann ziehen die Hinterbliebenen die Grabesstätte: mit ihren letzten Blumengrüßen. Die Trauerfeier ist beendet.

Deutschlands Führer, seine Aue Garde, das ganze nationalsozialistische deutsche Volk haben sieben Treuen die letzte Ehre erwiesen. Die Treue aber verbindet die Lebenden und die Toten.

Der Führer dankt

Nach dem ruhigen Münchener Attentat sind dem Führer aus allen Ecken des Deutschen Reiches und auch von vielen Deutschen jenseits der Grenzen in Telegrammen und Briefen unzählige Glückwünsche und herzliche Aufmerksamkeiten und aufrichtiger Freude über seine Verwahrung vor dem Verbrechen zugegangen.

Da es dem Führer nicht möglich ist, auf alle diese Zeichen der Treue und des Wohlwills für die Opfer des Anschlages in einzelnen zu antworten, läßt er an diesem Wege allem Volksgenossen, die in der letzten Tagen fester und ergatterten oder verletzten Kameraden und Frauen gedacht haben, den tief empfundenen Dank übermitteln.

In der SA. leben sie fort

Namen von Blutzeugen auf zwei Sturmmaschinen.
Der Führer hat auf Vorschlag des Stabschefs ihrem Sturm der Standarte 16 (Wist) den Namen „Franz Leub“ und dem Lednigen Sturm der Obersten SA-Führung Reichsaustzug Deutschland den Namen „Eugen Schraft“ verliehen.

Damit tragen zwei weitere Sturmmaschinen der SA die Namen von Blutzeugen der Bewegung, die ihr Leben gaben für den Führer und für Deutschland.

Letzter Gruß

Wallfahrt zu den Gräbern der Toten vom 8. November

Die Gedanken der Bevölkerung der Hauptstadt der Bewegung wälten auch am Sonntag bei den Opfern des Mordanschlags im Bürgerbräuteller. Der Nordfriedhof, in dem die sieben Toten ihrer Ansehlichkeit gefunden haben, war den ganzen Tag über das Ziel von vielen Tausenden von Volksgenossen. Besonders in den Nachmittagsstunden, ergoß sich eine wahre Wallfahrt von Kindern, Studenten und Frauen über den Hügel der Menschen, in deren Herzen die Dankbarkeit und Treue

mit getrocknetem Falkefleisch statt der Konerven gefüllt, und getrocknete Palmöl war ihr Geträud. Auch der Koffer mit dem letzten Kampfspritus, den sie gespart hatten, und die letzte Streichholzschnackel wurde mitgenommen, sonst alles überflüssige, auch die Revolver, zu denen sie keine Patronen mehr besaßen, zurückgelassen. — Bei Sonnenanfang stiegen sie an einem hellen Tage langsam bergan. Jetzt war es ihnen, als verließen sie einen Ort, der ihnen in den langen Monaten zur Heimat geworden.

Wenn es unmöglich ist, kehren wir eben zurück.“
Die Gespindel in der Hand, das Seil umgeschlungen, stiegen sie am Steilhang in die Höhe; bald mußten sie Stufe für Stufe in den harten Schnee schlagen.

Warum wird uns das Almen leichter als vor einem Jahr?“

Wir haben aber neun Monate in der Höhe von viertausend Metern gelebt; damals kamen wir aus der Ebene, jetzt haben wir uns gewöhnt.“

Und doch über ihnen lag das unbefiegte, schneegleisende Haupt des Gaurisankar und neben ihm, tausend Meter über ihnen, das wilde, eisse Hochland mit dem flüchtigen Nebelwolkenpaß, zu dem sie hinauf mußten, der ihre Rettung war oder ihr sicherer Tod.

Viertes Kapitel

Der Taschi Lama, der Papst der Buddhisten, die menschliche Wiedergeburt der höchsten und erhabensten Gestalt Buddhas, das geistliche Oberhaupt von Tibet, dessen weltlicher Oberhirt in Dhassa wohnt, feierte in Taschi Lumba das Fest seines fünfzigsten Geburtstages. Fast alle Klöster hatten ihre Alte und große Wohnbauten entzündet, und die elf heiligsten unter diesen Alben, die sich selbst nähmen durften, gleichfalls Wiedergeburt Buddhas zu sein, waren mit großen Paravanden zur heiligen Stadt des Papstes gezogen, um der buddhistischen Welt das Schaulpiel zu geben, den Gott in allen seinen Gestalten lebend zu sehen.

Auch aus Dhassa war eine große Karawane nach Taschi Lumba gekommen. Der Dalai Lama selbst war nicht mitgereist, weil er Dhassa niemals verließ, aber er hatte seinen



Der Amtsantritt des Generalgouverneurs Dr. Frank
Der Generalgouverneur für die ehemals polnischen Gebiete, Reichsminister Dr. Frank, hielt seinen feierlichen Einzug auf die historische Burg zu Krakau, wo er seinen Amtssitz haben wird. Im großen Ambiansaal der Burg begrüßte er die Vertreter der Partei, der Wehrmacht und der Verwaltung. — Unser Bild zeigt ihn bei der Begrüßung eines Generalfürsten in seiner prachtvollen Stammestracht. (Weltbild-Wagenborg-W.)

Die Ermordeten und die Teilnahme für ihre Angehörigen lebt, nicht ab.
Vor der mit Novemberbraun ausgefлагenen, torbeer geschmückten Gruft mit den herrlichen Kränzen des Führers, waren in zwei langen, doppelt und dreifach geliebten Reihen die zahllosen prächtigen, schiefengezierten Kränze Reihengelegt, die den letzten Gruß der Treue, des Dankes und der Verbundenheit für die Toten des 8. November bilden. Entzögten Paupes und mit zum deutschen Gruß erhobener rechten zogen die Volksgenossen an der Gruft vorüber. Es war eine Wallfahrt der Treue zu den sieben heiligen Menschen, die ihr Leben gaben für den Führer Adolf Hitler.

Lebensgefahr bei allen gebannt

Zufriedenstellendes Befinden der Verletzten des Münchener Attentats.

Alle 28 bei dem Münchener Attentat Verletzten befinden sich in den Kliniken, doch ist eine Verschlechterung des Zustandes bei keinem der Opfer eingetreten. Ihr Zustand ist, ganz allgemein gesprochen, zufriedenstellend. Nach das Befinden der beiden am schwersten Verletzten besseht sich. Einige leichte Verletzte gehen vor ihrer Entlassung.

Bei allen 20 Opfern des Attentats, die im Krankenhaus Rechts der Star liegen, ist eine Besserung eingetreten. Bei keinem der Patienten kann der Krankheitszustand mehr als ausgeglichen befürwortet betrachtet werden. Insbesondere ist auch an den schwerer Verletzten ein Fortschritt in der Genesung zu beobachten. Die gefährlichsten Wunden hatte hier der Blutordensträger Hagen, bei dem das Fieber jetzt zurückgegangen und zu hoffen ist, daß die Wundheilung ebenfalls fortgeschritten. Von den neun leichter Verletzten, die in dieser Klinik untergebracht sind, können wahrscheinlich die ersten bald entlassen werden. Bei den fünf Schwerverletzten in der Chirurgischen Klinik ist keine wesentliche Veränderung eingetreten, aber ihre Genesung macht weiterhin allmähliche Fortschritte. Auch der Zustand des dort liegenden Schwerverletzten, des Oberamtmanns Schmedel, ist, wenn auch Komplikationen nicht ausgeschlossen sind, nicht mehr befürwortend. Der im Krankenhaus Schwabing untergebrachte Verletzte, der SA-Mann Anton Stuber, befindet sich gleichfalls auf dem Wege der Besserung.

Alle Opfer des schändlichen Attentats erfreuen sich der hingebendsten Betreuung durch Ärzte, Pfleger und Pflegerinnen der Krankenanstalten.

Der Führer bei den Verwundeten

Herzliche Wünsche für baldige Genesung.
Unmittelbar im Anschluß an den Staatsakt besuchte der Führer in der Chirurgischen Klinik und im Krankenhaus Rechts der Star die verwundeten alten Kameraden, die bei dem verbrecherischen Attentat im Bürgerbräuteller schwere Verletzungen erlitten haben.
Der Führer sprach jedem einzelnen der Schwerverwundeten seine herzlichsten Wünsche für eine baldige Genesung aus und übermittelte ihnen die Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes an ihrem Schicksal. Der Führer überzeigte sich davon, daß sich die Verletzten unter der Leitung von Prof. Dr. Magnus und Prof. Dr. Engelhardt in bester Pflege und Obhut befinden.

höchsten Wundenträger als Woten entsandt; und langen Verhandlungen war es gelungen, auch einer Gruppe von Europäern, die in Dhassa weilten, die Teilnahme zu gestatten. Wohl nicht ganz ohne Verlust. Vielleicht wollte man diese machtvolle Kundgebung buddhistischer Fracht und fruchtbringender Frömmigkeit den fremden Männern aus dem Westen, die man nicht immer nicht gern sah und aus Klugheit hoch duldete, zeigen.

Auch der deutsche Konsul Heinz Schröder aus Kaschutta, der mit seiner Frau auf einer Erholungsreise war, gehörte zu dieser beborzugten Gruppe von Europäern, deren Führer der englische Kommissar für tibetische Angelegenheiten, Major Youngsbad, war.

Die große Tempelstadt von Taschi Lumba, die zu gewöhnlichen Zeiten über vierhundert Mönche beherbergt, war überfüllt von Pilgern. Auf dem großen Festplatz, der von Tempeln umfäumt war, wogte die riesig geliebte Menge, und auf den Altanen und hohen Dächern waren die von Balbachinnen überdeckten Plätze der hohen Geschäftigkeit hergerichtet und ein Altan den Europäern zur Verfügung gestellt. Auch den Damen galte man gefastet, dem Feste beizuwohnen. Derhalb dieser Galerie von Altanen befand sich ein großer Balkon, der mit farbigen Vorhängen aus gold und rot gefestretter Seide mit schweren Goldfransen geschmückt war.

(Fortsetzung folgt)

Das gute Kinder-Nährmittel

Gustin

reiner Maisstärke-Puder

bekommen Sie zur Zeit auf die mit einem X bezeichneten 4 Abschnitte der Reichsbrotharte für Kinder bis zu 6 Jahren

Dr. August Oetker

Schon im August vorbereitet

Spur des Münchener Attentats. — Angehöriger Handwerker verächtlich. Der Reichsführer H. und Chef der Deutschen Polizei teilt mit:

Es steht nunmehr fest, daß mit der Vorbereitung des verbrecherischen Aufschlages im Saal des Bürgerbräukellers bereits Ende August d. J. begonnen wurde. Dringend verächtlich ist in diesem Zusammenhang eine Person, die im Bürgerbräukeller wiederholt als angeblicher Handwerker aufgetreten ist und sich dort auf der Galerie des Saales zu schaffen machte.

Wer einen solchen angeblichen Handwerker im Bürgerbräuhaus oder in der näheren Umgebung des Bürgerbräuhauses beobachtet hat oder Personen kennt, die nach ihren Erzählungen im Bürgerbräuhaus eine Zeitlang als Handwerker beschäftigt gewesen sind, wird hiermit aufgefordert, seine Beobachtungen und Wahrnehmungen der Sonderkommission bei der Staatspolizeistelle München in München, Brienerstraße 50, unverzüglich mitzuteilen.

Der verächtliche Mann wird wie folgt beschrieben: 165—170 Zentimeter groß, 30—35 Jahre alt, normale Figur, dunkles gefächertes Haar. Bekleidung: schmaler, gelblicher, graubrauner Arbeitsmittels, vermutlich Knickerbocker und Sportstrümpfe.

Kämpfe südwestlich Pirmasens

Der D.M.V.-Bericht vom Sonntag.

DNE. Berlin, 12. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wiedere Versuche der Franzosen, in den letzten Tagen eine von unseren Gefechtsvorposten besetzte Höhe, 11 Kilometer südwestlich Pirmasens, mit Unterstützung durch Treßflieger und starke Artillerie zu nehmen, sind gescheitert.

Die Höhe und eine Anzahl von Gefangenen blieben in unserer Hand.

Belgiens Neutralität verletzt

Französische Flak schießt auf belgisches Gebiet

Wie aus Ostende gemeldet wird, sind im Verlaufe der Tätigkeit der französischen Flak in Dänkirchen vier Geschosse von 7,5 Zentimeter Kaliber in La Panne auf belgischem Boden niedergegangen. Eines dieser Geschosse durchschlug ein Haus am Marzipan, ohne jedoch zu explodieren. Ein zweites Geschoss durchschlug ebenfalls ein Haus in jenseitiger Richtung und wurde im Keller wiedergefunden. Die beiden anderen Geschosse gingen in Gärten der Umgebung nieder.

Führer beglückwünscht Dittor Emanuel

Ganz Italien feierte den 70. Geburtstag des Kaisers und Königs.

Der Führer hat dem König von Italien und Kaiser von Westphalen zum 70. Geburtstag das nachfolgende Telegramm übermittelt:

„Eu. Majestät bitte ich zu Ihrem 70. Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche entgegenzunehmen. Ich verbinde hiermit meine und des deutschen Volkes beste Wünsche für das Wohlergehen Eu. Majestät und eine glückliche Zukunft des italienischen Imperiums.“ Adolf Hitler.

Auch Generalfeldmarschall Göring hat telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen. Der 70. Geburtstag Dittor Emanuels III. wurde in ganz Italien unter härtester Anteilnahme von Wehrmacht, Partei und Bevölkerung feierlich begangen. In Rom fand auf der Piazza Venezia eine Parade der gesamten Garzilion statt, zu der neben zahlreichen Mitgliefern der Regierung und Partei der Generalfeldmarschall des italienischen Heeres, Marschall Graziani, und der Staatssekretär im Kriegsministerium, General Sobbu, erschienen waren. Anschließend fand im Offizierskino eine Feier statt, zu der die gesamte Generalfeldmarschall-Kommando mit Marschall Graziani und dem General Sobbu an der Spitze erschienen war.

Die Zeitungen würdigten mit herzlichen und begeisterten Worten die hohen Tugenden des Herrschers, der Italien in seiner 40jährigen Regierungsgewalt zu immer neuem Aufschwung verhalf. „Giornale d'Italia“ erinnert an die soldatischen und staatsmännlichen Tugenden des Königs und Kaisers sowie an seine Begegnung mit Mussolini, den er als Duce des Faschismus feierlich begrüßte, was Italieners Mut zum Imperium zur Folge hatte.

Selbstdisziplin jedes einzelnen!

Auftrag Görings an die deutschen Volksgenossen. — Alle Beschwerden werden sorgfältig geprüft. — Erste Mahnung an Bürger und Wirtschaftskreise Befürdenvertreter.

Generalfeldmarschall Göring hat als Vorsitzender des Ministerrats für die Reichsverteidigung folgenden den Auftrag an die deutschen Volksgenossen erlassen:

In meiner Rede vom 9. September in den Rheinmetall-Werkstätten, die nicht nur an die deutschen Arbeiter, sondern über den Rundfunk an jeden deutschen Volksgenossen gerichtet war, habe ich kraft des mir vom Führer erteilten Auftrags als Vorsitzender des Ministerrats für die Reichsverteidigung vor der Nation das Verbrechen abgehehen, daß die Staatsführung aufkommende Nennmisse oder Mißstände, die sich gegen die Gemeinschaft des Volkes richten, nicht bücken oder gar verschweigen, sondern schon im Keim erlöchen wird. Ich habe mir dazu die Mühe jedes einzelnen Volksgenossen erboten.

Zeit diesem Appell sind neun Wochen ins Land gegangen. Die deutsche Wehrmacht hat in einem beispiellosen Siegeszug im Kampf gegen Polen in allen Wehrmachtsteilen ihre Aufgabe erfüllt und neuen Siegesrum an ihre Fahnen geheset. Sie steht heute als Schützer und Schützer der Heimat am Westwall, bereit, in dem uns von den Westmächten ausgehenden Kampfe Blut und Gut einzusetzen. In der Heimat wirkt und werkt in harter und unermüdlichem Einsatz der deutsche Schaffende für die Aufgaben, die der Krieg der inneren Front stellt. Die praktische Anwendung zahlreicher kriegswirtschaftlicher Bestimmungen hat sich dank einer verständnisvollen Unterstützung durch die Bevölkerung erwartungsgemäß und bestens eingestellt.

Vermeidung auch der kleinsten Reibungen

Das sich noch nicht in Vollkommenheit abwickelt, ist der Verkehr mit einzelnen Dienststellen, die den Volksgenossen in der Sicherstellung des kriegswichtigen Lebensbedarfs zu betreffen haben. Es handelt sich hier um Mängel, die, an der Gesamtaufgabe gesehen, bedeutungslos erscheinen mögen. Ich wünsche jedoch, daß gerade auf diesem Gebiet — wie beispielsweise bei der Beantragung von Bezugsscheinen oder von Familienunterhalt — auch die kleinsten Reibungen vermieden werden.

Ich habe meinem Verbrechen gemäß alle Beschwerden, die mir in dieser Hinsicht zugegangen sind, prüfen lassen. Ich habe dabei festgestellt, daß in einer Anzahl von Fällen Beamte, Behördenangestellte und in Kriegsorganisationsen ehrenamtlich tätige Volksgenossen in der Behandlung von Anträgen einen erheblichen an der Zeit gespart haben, das mit ihren Pflichten völlig unvereinbar ist. Die Betroffenen sind inzwischen mit harten, aber gerechten Strafen belegt worden. Auf der anderen Seite hat diese Nachprüfung aber gezeigt, daß sich die größere Anzahl der mir zugegangenen Beschwerden nach genauer Prüfung des Sachverhalts als Mängel und zum Teil als übliches Querschnitt aus dem herausgestellt hat. Ich habe mich hier zunächst mit Verwahrungen begnügt und nur dort, wo die Gerechtigkeit unbedingt erforderte, Strafen ausgesprochen lassen.

Im ganzen handelt es sich bisher um Einzelfälle, die an sich, gewogen an der anerkanntesten Opferwilligkeit und der vorbildlichen Pflichterfüllung der großen Masse des Volkes und aller im öffentlichen Dienst Tätigen, noch nicht schwer ins Gewicht fallen. Sollte aber ein solcher, die Volksgemeinschaft störendes Benehmen Schme machen, so könnte es Gefahren mit sich bringen, die ich nicht aufkommen lassen werde.

Der Beamte ist für das Volk da!

Ich habe deshalb einen Erlass an alle Behörden, Partei, dienststellen und Kriegsorganisationsen gerichtet, in dem allen im öffentlichen Dienst Tätigen, auch den ehrenamtlich Beschäftigten, die unmissverständliche Weisung gegeben wird, daß eine z u v o r k o m m e n d e S a t t u n g gegenüber den Volksgenossen das Grundgesetz ihrer Tätigkeit ist sein hat. Ich habe dabei zum Ausdruck gebracht, daß ihre Arbeit Dienst am Volke sein muß und daß die heutige schwere Zeit für bürokratische Engfertigkeit, Kleinlichkeit oder gar Anmaßung und Ueberheblichkeit weniger denn je Raum hat. Jeder Beamte und Angestellte hat zu verstehen, daß er f ü r d a s V o l k und nicht das Volk für ihn da ist und daß er in seiner Arbeit Vorgesetzter des Volksgenossen ist. Wer hinfür gegen die Grundsätze dieses Erlasses verfährt, wird unmissverständlich und bei großen Fällen unter gleichzeitiger Entsetzung aus seinem Amte schwerstens bestraft werden.

Aus der Heimat

Baruth, den 13. November 1939.

„Unser“ Soldaten haben sich wohlgefühlt in Baruth.

Dem Bürgermeister ist folgendes Schreiben zugegangen: Für die freundliche und unterstützungsbereite Aufnahme, die die Abteilung während ihrer Unterbringung in Baruth seitens der Bevölkerung gefunden hat, sagt die Abteilung herzlichsten Dank.

gez.: von Folkenstern,

Major und Abteilungs-Kommandeur.

Kinder spielen für Große.

Allerlei haben sie sich vorgenommen, unsere Stadtkinder, wir bringen heute das Programm des Monats. Im Interesse der Kinder wird gebeten, pünktlich 20 Uhr zu erscheinen.

1. Begrüßungsgebet.
 2. Lied: Ein Gruß dem Führer.
 3. Lied: Ein Gruß dem Vaterland.
 4. Großmama erzählt (Gedicht)
 5. Feenreigen
 6. Gedicht: Das Märchen
 7. Märchenspiel: Hänsel und Gretel.
- Pause
8. Lied: O Deutschland hoch in Ehren
 9. Lied: Danziger Feuerpruch
 10. Gedicht: O Deutschland
 11. Gedicht: Der Fuchs und der Hesel
 12. Märchenspiel: Rotkäppchen
 13. Gute Nacht-Lied (Gedicht)
 14. Schlusswort im Reimen

Im Dezember folgen dann zwei weitere Märchenabende, an denen von den Schülern der Mittelschulklasse des Aufbauges „Der geistreichste Kater“ aufgeführt werden wird.

Vom Deutschen Roten Kreuz. Wir weisen alle Frauen und Mädchen, die sich gemeldet haben, darauf hin, daß morgen Dienstag, abends 20 Uhr, bei Herke der neue Helfereinstellungsbeginn. Notizzug und Weißtisch sind mitzubringen.

Fahrrad stehen am laufenden Band.

Volksgenossen, geht auf eure Fahrräder Acht! Am Sonntag abend wurde dem Radfahrer H., der in Paphitz beschäftigt ist, vor der Gasmotorkraft Hannemann sein Fahrrad

Berständnis von jedem Volksgenossen erwartet

Sch erwarre in gleichem Maße von jedem einzelnen Volksgenossen, daß er die Größe und Schwere der Zeit versteht, daß er Haltung wahr und Selbstdisziplin hat. Jeder einzelne muß bemüht sein, den Befehlen ihre schwierige Arbeit zu erleichtern. Das steht in erster Linie voraus, daß er die öffentlichen Bekanntmachungen und Anweisungen über Lebensmittelfragen, Begünstigungen, Arbeitsentlass, Familienunterhalt und andere kriegswirtschaftlich wichtige Bestimmungen gewissenhaft beachtet. Er soll nicht unbillige Forderungen stellen, sondern bedenken, daß der im öffentlichen Dienst Tätige unter dem Zwang der Kriegswirtschaft mit strengen Anweisungen versehen ist, die zum Nutzen der Volksgemeinschaft unbedingt eingehalten werden müssen.

Die Forderung, die ich an jeden Deutschen richte, heißt: D r e n d i c h e i n i n d a s G a n z e ! Frage nicht zuerst nach deinem Recht, sondern handle nach der Pflicht, die die Kriegszeit dir auferlegt.

Die Widerstandskraft der inneren Front muß sich auch im Alltag bewähren. Sie muß fester sein als alle kleinen Widerwertigkeiten und Schwierigkeiten des Augenblicks. Die Zeit erfordert Härte und Einsatzbereitschaft draußen im Felde wie drinnen in der Heimat.

Mexico erließ Neutralitätsgesetz

Schwere Strafen für Waffenschmuggel.

Im amtlichen mexikanischen Gesetzbuch ist ein Gesetz veröffentlicht, durch das die Unterseebooten der Kriegsführenden ebenso wie ihren „behafteten, auf Fahrt befindlichen Schiffen“ der Aufenthalt in den mexikanischen Gewässern und den Küstengewässern und Wasserstraßen derselben Kriegsführenden die Überfliegung mexikanischer Gebiete untersagt wird.

Weiter hat der Präsident der Republik eine Verordnung erlassen, durch die der Austauschhandel mit Waffen und Explosivstoffen in Zukunft mit Gefängnisstrafen von 10 bis 15 Jahren bestraft wird.

Mitschuldig am Bluffsonntag

Sinrichtung des früheren Bromberger Stadtpäsidenten.

Am Sonnabend, dem 11. November, wurde der Bromberger Bevölkerung bekanntgegeben, daß in den Morgenstunden dieses Tages der frühere Stadtpresident Adolf von Bromberg, von Brazejewski, handelsrechtlich erschossen worden ist, da das in den letzten Wochen schwebende Verfahren einwandfrei verantwortliche Mitschuld am Bluffsonntag in Bromberg und krasse Verurteilung des Stadterweignens erwiesen hat.

Bis Kriegsende eingekerkert

65 Zren verhaftet und festgesetzt.

65 Zren, die unter dem bloßen Verdacht der Zugehörigkeit zur „Frischen Republikanischen Armee“ auf Grund der Sondervollmacht der britischen Militärbehörden verhaftet worden waren, wurden von Belfast nach dem Gefängnis in Londonberry verbracht, wo sie bis zum Ende des Krieges gefangen gehalten werden sollen.

Berufsverbrecher zum Tode verurteilt

Das Sondergericht in Gumbinnen verurteilte in dem Berufsverbrecher Willi Rechner einen Verbrechertyp zum Tode, wie er im deutschen Staat nur noch selten zu finden ist. Es ist der Fall eines Volksgenossenschaftlers, der außerhalb der Volksgemeinschaft steht und für den die Todesstrafe die einzige Sühne bedeutet.

Eine fast ununterbrochene Kette von Urkundenfälschungen, falschen und schweren Diebstählen, Schleichabgaben, Verbrechen und verachteten Verfassungen, füllten das Leben des 40jährigen Verbrechers aus. Er benutzte auch die Verdrückung, um seinem unterwertigen Treiben nachzugehen zu können. Bei dem Versuch, in Gumbinnen in eine Gaststätte einzubrechen, wurde er gefasst. In der Verhandlung mußte der Verbrecher noch einen weiteren Diebstahl in Angerapp zu bekennen.

entwendet. A. befand sich mit einigen Kameraden in der Gasmotorkraft Hannemann und hatte sein Fahrrad vor die Tür gestellt. Als er wieder nach Hause fahren wollte, war es verschunden und konnte auch trotz eifriger Suchens nicht wiedergefunden werden.

Am geistigen Sonntag fand nun ein Pilsfischer im Walde gleich hinter dem Dorf Paphitz nach Kemlich ein Fahrrad, welches vollkommen ausgefälscht war. Schläuche, Sattel, Mäntel und was sonst noch für einen Dieb nützlich sein könnte, fehlte. Das Fahrrad wurde einwandfrei als das am Sonnabend gestohlene des Radfahrers A. festgestellt. So treiben Fahrradräuber in unserer Heimat ihr Unwesen und das es sich um Sachleute handelt, beweist dieser Fall.

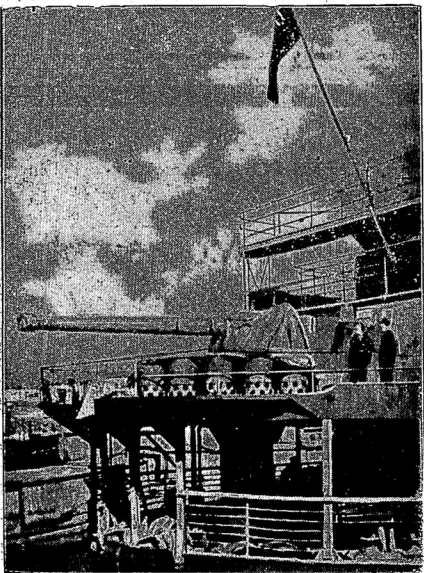
Ein weiteres Fahrrad wurde am Sonnabend in Baruth gestohlen. Der Einwohner R. H. aus der Simonsburgstraße mußte die traurige Entdeckung machen, daß man ihm sein Fahrrad entwendet hatte. Am geistigen Sonntag fand man dieses Fahrrad dann unversehrt kurz vor Klein-Bieschitz wieder. Ob es sich hier nun um dieselben Diebe handelt, ist noch nicht festgestellt, jedenfalls mügen diese beiden Diebstähle jeder Volksgenossen zur Vorsicht mahnen. Die polizeilichen Ermittlungen sind hierüber im Gange und hoffentlich gelingt es der Polizei recht bald, den Dieben, die während der Verdunklung ihr schändliches Handwerk treiben, auf die Spur zu kommen.

Unterverbandsführung des Kreisriegerverbandes in NS-Reichsriegerbund in Baruth.

Am geistigen Sonntag nachmittags fand im Lokal Herke ein Unterverbandsappell statt, zu dem fast alle Kriegerkameradschaften erschienen waren.

Unterverbandsführer Löffler-Schönbendorf eröffnete den Appell. Darauf ergiff Kreisriegerführer Schulze-Ludewald das Wort und dankt in seiner Rede auch die jetzige politische Lage zu sprechen. In interessanter Ausführung ging er dem Lauf der Geschichte bis zur heutigen Zeit nach. Als dann erlobte er anschließend den geschäftlichen Teil. Kreisriegerführer Stelzer-Ludewald gab darauf einen eingehenden Bericht über die Fortschritte im Kreis und forderte die Kameradschaftsführer zu noch größerem Einsatz auf. Einigen Kameradschaftsführern, die sich besonders hervorgetan hatten, überreichte er Ehrengegenden.

Propagandawart Krawinkel-Ludewald gab darauf einen Bericht über die Propagandatätigkeit im Kreis. Kreisriegerführer Krawinkel-Ludewald sprach dann über die Einreichung von Unterstützungsgebeten usw. Mit dem Führerguß, den Nationalhymnen wurde der Appell geschlossen.



Britisches Handelsschiff mit Gesicht und Vernebelungs-vorrichtung

In den Häfen von New York lief der englische Handelsdampfer „Cameronia“, ein der Gesichte und eine Vernebelungsvorrichtung mit sich führt. Damit macht England seine Handelsdampfer zu Kriegsschiffen und muß die Folgen dieser Maßnahmen, die einen Bruch des Völkervertrages bedeuten, selbst tragen. (Waldth-Bombardier)

Nährmittelliste. Die Ernährungsämter geben bekannt, daß bis zum 19. November auf die Umschichte 2 11, 2 12, 2 17 und 2 18 der Nährmittelliste je 25 Gramm Sago, Kartoffelknäueln, Kartoffelflockenmehl oder Puddingpulver wahlweise abgegeben werden. Für ein Päckchen Puddingpulver mit einem Gewicht von 45 bis 60 Gramm sind zwei Umschichten der Nährmittelliste einzugeben.

Ebenfalls bis zum 19. November werden auf die mit einem Kreuz bezeichneten Umschichten der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu sechs Jahren je 125 Gramm Dörrm., Guffin, Maiszeta, Mandamin, Rizena oder Weizenin abgegeben.

Zwei Mädchen von Unbekannten kurz vor Nadeland angehalten. Am Freitag abends wurden zwei junge Mädchen nach Nadeland, wo beide wohnen. Kurz nach dem Dörfer wurden sie von einem Unbekannten angehalten. Das zuerst fahrende Mädchen versuchte der Unbekannte vom Wege zu ziehen, doch als er das zweite Mädchen bemerkte, gab er seinen schändlichen Voratz auf und gab an, er müsse die Belästigung der Fahrtrasse prüfen. Die beiden müden Mädchen fragten ihn darauf nach seinen Ausweispapieren, die er natürlich nicht vorlegen konnte. Beiden gelang es, ihren Weg ungehindert fortzusetzen. Der Unbekannte bedrohte die dahinterfolgenden Mädchen noch, er werde sofort schießen, wenn sie nicht anhielten, was er dann aber doch bleiben ließ.

Betrunkene in Polizeiorgane genommen. Der Baruther Nachtwachbeamte fand in der Nacht vom Samstag zum Sonntag in der Hindenburgstraße einen vollkommen betrunkenen Mann vor. Der Betrunkene weckte schon vor frühen Sonnenaufgang in unserer Stadt. Der Nachtwachbeamte nahm den Betrunkenen, der für den Verkehr eine große Gefahr bildete, sofort in Polizeiorgane, da dieser seinen Weg nach seinem Heimatort Schwandorf nicht mehr allein antreten konnte.

Wichtige Mitteilung für Fronturlauber. Der Presseamt der Reichsbahndirektion Halle (Saale) teilt mit: Zur Rückfahrt an die Front verkehren ab 14. November neue Fronturlauber-Schnellzüge — zu — genannt. Weitere Auskunft über Verkehrsfragen und -zeiten erteilen die Fahrkartenausgaben und Auskunftsstellen.

Rundenkampfschießen. Am gestrigen Sonntag fand auf den Schießständen der Schützengilde Warth das letzte diesjährige Rundenkampfschießen statt.

Anschießend die Ergebnisse:

5. Rundenkampfschießen 6. Rundenkampfschießen

Beirnammt:		
Franz Fanden	202 Ringe	173 Ringe
Paul Niedorf	197 Ringe	190 Ringe
Gustav Jung	193 Ringe	199 Ringe
Otto Maat	154 Ringe	165 Ringe
	746 Ringe	727 Ringe

Scheibe Freihand:

Otto Maat	192 Ringe	199 Ringe
Karl Bader	136 Ringe	192 Ringe
Karl Barneff	156 Ringe	173 Ringe
K. Bader für Ditmann	201 Ringe	167 Ringe
Ernst Schmiedele	136 Ringe	121 Ringe
	821 Ringe	852 Ringe

Scheibe Altersklasse Auflage:

Paul Niedorf	261 Ringe	263 Ringe
Otto Winkler	245 Ringe	207 Ringe
Wolff Friedrich	236 Ringe	243 Ringe
Gustav Maert	234 Ringe	260 Ringe
Robert Winter	280 Ringe	202 Ringe
	1206 Ringe	1176 Ringe

Wichtiger Gefolgsschafsdienst der Gefolgsschaf 12/20. Alle Jungen des Jahrganges 1921/22/23 haben zu erscheinen. Am Sonntag, dem 19. November 1939, findet in Warth ein Gefolgsschafsdienst der Gefolgsschaf 12/20 verbunden mit einer Jugendkammerfeier statt. Der Gefolgsschafsdienst beginnt um 9 Uhr vormittags und endet um 16 Uhr nachmittags. Die Jungen der umliegenden Ortschaften haben sich dementsprechend Essen mitzubringen, da sie über Mittag nicht erst nach Hause fahren können.

Es haben an diesem Dienst auch die Jungen teilzunehmen, die nicht der G.F. angehören. Es sind die Jahrgänge 1921/22/23. Entschuldigungen gibt es nur in ganz dringenden Fällen.

Uniform: Winterdienstanzug. Die Jungen, die keine Uniform haben, können in Zivil kommen mit der G.F.-Armbinde auf dem linken Oberarm.

Stets Ausweis mit Bild bei sich tragen. Nach § 2 der Verordnung über den Paß- und Sichtvermerkspang lautet über den Ausweispaß vom 10. September 1939 ist jeder über 15 Jahre alte deutsche Staatsangehörige und jeder Angehörige des Reichsverbandes Dänen und Wärrern verpflichtet, sich jederzeit durch einen von einer Besörde oder von einer parteiamtlichen Dienststelle ausgestellten Lichtbildausweis über seine Person auszuweisen. Ausländer sind verpflichtet, jederzeit einen Paß mit sich zu führen.

Diese Bestimmungen sind nicht erlassen worden, damit sie nur auf dem Paß stehen. Es liegt vielmehr im Interesse des Reiches die der Bevölkerung selbst, daß die Ausweispflicht möglichst vollständig durchzuführen wird. Sie dient ebenso wie der Sicherung des Reiches gegen Schädlinge jeder Art, wie auch dem Schutze der Bevölkerung gegen Befähigungen und Beeinträchtigungen, z. B. während der Luftschutzverdübelung. Denn wenn jedermann verpflichtet ist, sich durch einen amtlichen Lichtbildausweis über seine Person auszuweisen, wenn er nicht zur Feststellung seiner Personellen festgenommen werden will, so bedeutet dies eine starke Hemmung für alle Elemente, die Unruhe im Reich zu führen und dabei hoffen, sich gegebenenfalls durch Angabe falscher Personellen oder mit anderen Ausreden aus der Schlinge zu ziehen. Andererseits schafft die Ausweispflicht für jeden einwandfreien Volksgenossen eine Sicherung gegen falschen Verdacht und unnötige Befähigungen, da er sich, wenn er die gesetzlichen Bestimmungen einhält, jederzeit über seine Person ausweisen und Vernehmungen ausrufen kann.

Im Interesse des Volkes und des Reiches wird deshalb in steigendem Maße die Befolgung der Ausweispflicht kontrolliert und durchgeführt werden. Jeder muß jederzeit und an jedem Ort damit rechnen, daß er von Polizeiorganen zur Vorlage seines Lichtbildausweises aufgefordert wird. Insbesondere ist die Polizei angewiesen, während der Luftschutzverdübelung stichprobenweise die sich außerhalb ihrer Wohnung aufhaltenden Personen auf ihre Ausweise zu kontrollieren.

Wer sich bei Dunkelheit ohne amtlichen Lichtbildausweis außerhalb seiner Wohnung bewegt, muß damit rechnen, zur Feststellung seiner Personellen vorübergehend festgenommen zu werden.

Endauscheidung zur Deutschen Schwergewichtsmesserschaft. Sonderbericht für den „Baruther Anzeiger“.

Während in England in dieser Zeit eine starke Verbortität herrscht, die den horigen Bürgern den letzten Rest des Gefühls der Sicherheit nimmt, während dort keinerlei sportliche Veranstaltungen für die Öffentlichkeit stattfinden, geht hier bei uns in Deutschland nicht nur alles seinen geordneten, ungehörigen, Gang, sondern sportliche Großveranstaltungen erleben wir am laufenden Bande.

Für uns, die wir aus Warth kommen, einer kleinen Stadt, ist es besonders interessant, die Wvicklung zu eines Großunternehmens mitzuerleben, im verbundelten Berlin. Immerhin, so meint man, müßten doch gegenüber normalen Zeiten gewisse Umstände auftreten. Doch, wir waren irrtümlich. Der Berliner Betrieb geht völlig ungehörig vor sich. Die hervorragende Disziplin seitens der Volksgenossen und seitens der Verkehrsgefellschafen, die an solchem Tage immerhin Sonderaufgaben zu erfüllen haben, gibt ein unbefangenes Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens.

So war denn auch die riesige Deutschlandhalle bis auf den letzten Platz gefüllt, als der Gong die Eröffnung des Einleitungskampfes der Schwergewichte für der Wiesche, Düsseldorf gegen Gustav Thies, Ludwigshafen anzeigte.

Einen sehr schnellen und harten Kampf lieferten sich die Halbsehgewichte Heinz Seidler-Berlin und Heinrich Mayer-Ludwigshafen. Mayer mußte sich der besseren Technik des Vertimers beugen. Nachdem ihn der Gong beim zweiten Niederschlag noch einmal rettete, schlug er sich wieder auch noch in der dritten Runde. Nach erneutem Niederschlag verfaunte er das rechtzeitige Hochkommen bei 9. Seidler war der Sieger in der dritten Runde.

Einen hinreißenden und ungeheuer interessanten Kampf lieferten sich die Schwergewichte Jean Kreis-Machen und der alte Ringhofs Jakob Schönrad-Kresfeld. Schönrad mußte eine große Härte im Nehmen beweisen und sein in vielen Kämpfen fest fundiertes Können. Der starke und technisch gute Kreis trieb ihn stark in die Enge und besonders in der 7. und 8. Runde erwartete man für jeden Augenblick Schönrad's Niederang. Er aber überwand die Kunden. Nachdem unter großem Beifall Kreis zum Punktsieger ausgerufen worden war, wurde bekannt gegeben, daß ein Sportfreund dem waderen Berliner Schönrad 50. — RM gestiftet hätte. Damit kommt die allgemeine Sympathie für den waderen Berliner am besten zum Ausdruck.

Nach dem verheißungsvollen Auftakt konzentrierte sich das Interesse nunmehr mit großer Spannung auf den Hauptkampf. Zwei Ex-Europameister standen sich im Ring gegen-

über im Endauscheidungskampf um die deutsche Schwergewichtsmesserschaft Arno Köhlin-Berlin gegen Heinz Käsel-Wien. Das Treffen wurde zur unerschrockensten Angelegenheit des ganzen Abends. Bei Klemmen und fallen vergingen die Kunden. Zwei erhielt Köhlin bezogen von Ringrichter Otto Gröbe eine Erwartung, später eine solche Regel. Nach Beendigung der zehnten und letzten Runde erhob sich allgemeines Pfeifkonzert. Der Kampfsprecher verkündete, daß bei der Endauscheidung einer als Sieger hervorgehen müsse und Köhlin erhielt den Punktsieg zugesprochen. Die Besucher waren anderer Ansicht und machten Protest, der noch nicht abebben wollte, als die Leistungswichte Karl Blaho-Wien gegen Willi Seidler-Berlin bereits über die erste Runde gingen. Diese beiden guten Schützer mit frischem unterbrauchtem Kampfsiege und Draufgängertum entschädigten mit einem sehr schnellen, prächtigen Kampf, bei dem Blaho Punktsieger blieb.

Possen. Am Donnerstag abends trank ein Gast in einem beliebigen Lokal ein Glas Bier. Plötzlich hatte er einen Glasplitter im Mund, der dann in den Hals rutschte und dort stecken blieb. Dem Dem Verletzten ließ das Blut aus dem Munde. Er wurde sofort ins Krankenhaus überführt. Woher die Schuld liegt, muß erst die polizeiliche Ermittlung ergeben.

Letzte Nachrichten!

DD. 13. November 1939.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Erreichte Berichte starker feindlicher Spähtruppen auf den Söder beiderseits Liebesfeld, 11 Kilometer südwestlich Pommerns, fuß zu lassen, brechen ohne Erfolg, 1 Offizier und 24 Mann wurden als Gefangene eingedrängt.

Beiderseits Saarbrücken etwas stärkeres Artilleriefeuer als am letzten Tage.

USA-Kanfer bringt Del für England

Die USA-Kanfer scheinen angesichts der laufenden Geschäfte den Versuch doch wagen zu wollen. So lief unter der Flagge Panamas in Boston der USA-Kanfer „Wogens“ aus, um in südamerikanischen Häfen Del für England zu laden. Die Mannschaft besteht aus 40 Kanadlern.

Aufregung im New-Yorker Hafen

Ein Schiff mit Bombenflugzeugen für England plötzlich gefentert.

Ein Schiff, auf dem zwei amerikanische Lockheed-Bombenflugzeuge untergebracht waren, die nach England befrachtet und der Royal Airforce übergeben werden sollten, ist heute gesunken. Das Fahrzeug war am Pier im Hafen von New York befestigt gewesen, während es auf die Ankunft des britischen Dampfers wartete, der die beiden Flugzeuge an Bord nehmen sollte. Detektive wurden sofort mit der Untersuchung beauftragt, haben aber festgestellt, daß es zur Zeit des Unglücks über starken Wind noch hohe Wellen aneben hat.

Bücherhan

Münchner illustrierte Presse. Nach dem ersten Kriegsbuch mit. Während in Polen der Krieg sein Ende gefunden und eine intensive Aufbaubarkeit eingeleitet hat, herrscht an der Front im Westen, abgesehen von britischer Artillerie und Spähtruppentätigkeit, Ruhe. Aus beiden Gebieten bringt die oben erwähnte Nr. 45 der „Münchner Illustrierten Presse“ feine Bilderberichte. Sie zeigt die Tätigkeit unserer Truppen im Westfeld des Westwalls und bringt unter Bildern von der Einrichtung in Polen auch einige aufschlußreiche Aufnahmen aus Warthau. Der Zeitteil enthält u. a. den Schluß der Verhandlungen von G. Zwinger aus dem politischen Feldzug. Ein besonders reichhaltiges Humoresk unterhält das Verlesen mit lustigen Zeichnungen vom Leben der Kriegshunde.

Hauptchriftl.: Marianne Särchen. Stellvert. d. Hauptchriftl. und verantwortl. Schriftleiter für den gesamten Zeitteil: Kurt-Helm. Boese. Anzeigeleiter: Marianne Särchen. Verlag und Druck: J. Särchen, Buchdruckerei u. Verlag R. G. Sämtlich in Warth (Markt). Preisliste Nr. 7.

Brennholz

jeden Posten, gleich welcher Art, kauft bar Kasse

Holzhandlung

Fritz Horn & Co.,
Berlin-Schöneberg,
Straße 17 — Platz 14
Tuf 71 8770

Kinderwagen

34.50, 39.50, Wochenendwagen 17.—, Zwillingswagen, Puppenwagen, Puppen-Sportwagen, Kinderbetten, Matratzen, Kinderwagen-Ausstattungen usw.

Größe Auswahl!

Ernst Machnow
G. m. b. H.
Berlin C, Neue Schönhauser Str. 19

Es ist die Anzeigen!

Raupenleim

Raupenleimpapier fertige Leimringe

wieder eingetroffen

Bernhard Aust - Adler-Drogerie

Inferieren bringt Gewinn!

Regina-Lichtspiele

Mittwoch, d. 15. November

in zwei Sondervorstellungen 5,30 und 8,30 Uhr

Nur 1 Tag!

Die handfeste humorgeispickte Matrosenkomödie

Drei blaue Jungs — Ein blondes Mädél

mit Fritz Kampers als Quernaat Hannes und Heinz Rühmann als der furchtbar schüchtern Matrose Heinz, der sich beim Landurlaub auf Freiersfüßen befindet, Friedrich Benfer als Matrose Willi, Charlotte Ander als das blonde Mädél.

Wer kann da ernst bleiben, wenn Heinz Rühmann urkomische Situationen zum Gipfel der Komik treibt.

Hier wird unbändig gelacht. **Jugendliche zugelassen!**

Silmsonderauswertung: Friedrich Bog-Dresden.

Für alle Teilnahme, die unserer lieben Entschlafenen

Helene Morgenroth

im Leben und bei ihrem Heimgang erwiesen ist, danken herzlich

Die Hinterbliebenen

Anträge für Spinnstoffwaren,

Bezugscheine, Bezugskarteikarten, alle erforderlichen Vordrucke liefert

Buchdruckerei J. Särchen

Fernsprecher 217



Am Sonnabend, dem 18. November, trifft in Neuhof (Kreis Lettau) ein Transport ostpreussischer hochtragender und fettschmelzender

Rühe und Järrn

zum preiswerten Verkauf ein.

Seidler, Neuhof (Kreis Lettau)
Fernsprecher Wandsdorf 107

Ostpreussisches Jungvieh ständig zu verkaufen.

Mehrere Fuhrer

Dung

sucht sofort zu kaufen

W. Schliebner



Am Sonnabend, dem 18. November, trifft in Neuhof (Kr. Lettau) ein Transport

Ostpreussisches Jungvieh

zum preiswerten Verkauf ein.

Seidler, Neuhof (Kr. Lettau)
Fernspr. Wandsdorf 107